

Deutsche Wacht

Erkheint jeden Donnerstag und Sonntag morgens und kostet für Cilli mit Zustellung in's Haus monatlich fl. —.65, vierteljährig fl. 1.50, halbjährig fl. 3.—, ganzjährig fl. 6.—. Mit Postretendung vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. Die einzelne Nummer 7 kr. Inserate nach Tarif; bei öfteren Wiederholungen entsprechender Rabatt. Anzeigen nehmen Inserate für unser Blatt alle bedeutenden Annoncenexpeditionen des In- und Auslandes an. Redaction und Administration Hauptplatz 104. Erscheinenden des Redactors täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 11—12 Uhr Vor- und 3—4 Uhr Nachmittags. — Reclamationen kostenfrei. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Annahme Zulassungen nicht bevollmächtigt.

Nr. 42.

Cilli, Sonntag den 26. Mai 1889.

XIV. Jahrgang.

Cilli, 25. Mai.

Die Dankes-Rundgebung, welche auf dem Monto Citorio für die glänzende Aufnahme, die König Humbert in Berlin gefunden, votirt wurde, ist wieder einmal ein sprechender Beweis für das trauliche Verhältnis, das zwischen dem italienischen Volke und dem Hause Savoyen besteht. Die Einheit ist den Italienern ein heiliges Paladium, und weil sie alle Ursache haben, sich an dieser Ergrungenschaft zu erheben, sind sie auch ungemein feinfühlig für das Ansehen, welches das junge Königreich genießt. Als das von Deutschland niedergeworfene Frankreich, welches durch eine Reihe von Jahren in der hohen Politik kaum in Rechnung gezogen ward, sich für diese Geringschätzung dadurch Gemüthung verschaffte, daß es in einer afrikanischen Angelegenheit das Apennin-Königreich etwas von oben herab behandelte, wendeten sich die Sympathien der Italiener sofort von den Franzosen ab und Deutschland zu, und die französische Regierung hat jenes brüske Auftreten wohl schon hundertmal bereut. Andererseits hat es selbst in Italien vielleicht noch niemals solch sinnbetäubenden Jubel gegeben, wie damals, als Kaiser Franz Josef und König Emanuel auf dem Balkon des Pallazzo reale in Venedig erschienen und sich angelehnt der auf dem Marcusplatz angesammelten Menge umarmten, oder wie im vergangenen Jahre bei dem Einzuge des Kaisers Wilhelm in der Tiberstadt. Keist aber ihr König in's Ausland, dann folgen die Italiener ihm mit gespanntester Aufmerksamkeit; jeder Zuruß, der dem Repräsentanten des wälschen Volkes als ein freundlicher Gruß entgegenklingt, findet auf der Halbinsel Wiederhall, und man lauscht dort den Sympathie-Bezeugungen, die dem Könige zutheil werden, mit der

Spannung, mit welcher in der Familie den Nachrichten entgegengelesen wird, die von einem in die Fremde ziehenden theueren Glied derselben zu erwarten sind.

Man hört und liest ab und zu, daß die Italiener nicht frei seien von republikanischen Anwandlungen. Das verdient keinen Glauben, denn einerseits sind unsere Nachbarn im Süden auf die monarchische Verfassung doch gar zu sehr eingedrillt und mit dem Hause Savoyen doch gar zu innig verbunden, und andererseits ist das Schauspiel, welches Frankreich als Republik bietet, viel zu lässlich, als daß sie nach Nihillichem lüfteln sein könnten. Erstere sind ohne Zweifel die Strebungen derjenigen, welche sich die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes als Ziel gesetzt haben. In Italien selbst aber beschränken sie sich auf Rom, wo es eine vielleicht ziemlich große Zahl von Unzufriedenen gibt, welche sich nach den Fleischtopfen der vatikanischen Herrschaft zurücksehnen. Und wenn in neuester Zeit bei den Italienern Stimmen laut geworden sind, welche die Abkehr von dem Dreibund und den Anschluß an Frankreich verlangten, so mußte dies allerdings angelegentlich Beachtung finden, weil in Italien mehr als in anderen monarchischen Staaten die Meinung des Volkes eben sehr schwer in's Gewicht fällt. Aber Crispi ist ein viel zu feiner Kopf, als daß er es nicht verstehen sollte, die warmen Gefühle, welche jetzt zwischen Rom und Berlin obwalten, und die hohen Ehren, welche dem König Humbert erwiesen wurden, zu benützen, um die Verirrung des Volksgewisses in seiner Heimath zu corrigiren und unschädlich zu machen. — Was also Italien anbelangt, so dürfte die Sache der Dreibund-Politik dort für längere Zeit wieder in Ordnung sein.

Bei uns in Oesterreich gibt es viele Leute,

welche sich des Einbruchs nicht erwehren können, daß wir diesmal etwas abseits geblieben sind, und welche es nicht vermeiden wollen, daß in Berlin unser nicht einmal mit einer Silbe gedacht wurde. Diese Sorgen sind wohl nicht gerechtfertigt, denn der Dreibund ist zu fest gefügt, als daß seine Existenz nur überhaupt in Frage kommen könnte. Wenn man aber die erwähnte Empfindsamkeit der Italiener in Betracht zieht, die Eiferucht, mit welcher sie das Ansehen und die Machtstellung ihres Vaterlandes bewachen, und wenn man noch der tiefen Abneigung gedenkt, welche sie, mit verhältnismäßig sehr geringer Ausnahme, der Priesterherrschaft bewahren, dann muß man sagen, daß bei uns alles Denkbare geschieht, um die Sympathien, welche wir in Italien wieder gewonnen haben, sehr nachdrücklich zu befestigen. Wir könnten hier gar mancher Thatsache Erwähnung thun, um unsere Bemerkung zu illustriren, erinnern aber nur an den einen Umstand, daß das Slaventhum, zu welchem sich der Italiener am allerwenigsten hingezogen fühlt, bei uns zu ausschlaggebendem Einfluß gelangt ist, und daß sich neben den Slaven der Clericalismus in einer Weise breit machen darf, als ob ihm morgen schon die Fängel der Regierung ausgeliefert werden sollten. Sieht man von vielen Anderen auch ab, so wird man zugeben müssen, daß die Herrschaft der Slaven und der Ultramontanen vollauf genügt, um uns die Freundschaft der Italiener gründlich zu verderben. Ja, und nicht nur die Freundschaft des italienischen, sondern auch des deutschen Volkes. Auf das Bestehen und die Geltung der Verträge, welche die Tripelallianz begründet, hat dies freilich keinen Einfluß; aber unsere Leser werden uns vielleicht zustimmen, wenn wir sagen, daß es durchaus nicht schaden könnte, so der eiserne Zwang einer Vereinbarung

Der Meister des Waldes.

Wenn im wunderschönen Monat Mai die ganze Erde einem einzigen, großen, dem herrlichsten aller Frühlingsgedichte gleicht, dann hilft gar manches still bescheidene und unscheinbare Pflänzchen oder Kräutlein dazu, einen Versfuß oder vielleicht sogar einen Vers, oder eine ganze Strophe zu bilden, ohne welche das „Hohelied von Venze“, dessen Autor und Verleger der Frühling selber ist, unvollständig, ja kaum denkbar wäre! Draußen im Walde, am liebsten im deutschen, süßlichgrünen Buchenwalde, erhebt sich solch' ein Kräutlein Wunderhold, ein wahres Zauberkräutlein, das vor Allen dazu berufen ist, die Welt als Attribut des Maien-Wonnemonats zu beglücken und zu entzücken, ein Kräutlein, welches auf's Glänzendste beweist, daß man sehr niedrig geboren sein kann, und trotzdem auf einen Herrscherthron gelangt, wie Seine Hoheit Waldmeisterlein, der wohlriechende Gründer des Maitranks!

Einstmals — vor Jahrhundertern — führte der Stammvater dieses verbreiteten Geschlechtes freilich einen anderen Namen. Alte deutsche Herbaristen erwähnen seiner in ihren Kräuterbüchern, unter der bescheidenen Benennung „Leberkräutlein“, und noch früher taufte man ursprünglich ihn vornehmlich: „Herzfreudr“ (Herzfreude). Einstweilen allerdings verfolgte der Meister des Waldes noch andere Bahnen;

— er widmete sich dem Dienste der Menschheit im Allgemeinen und Besonderen, indem er den schwierigen Doppelruf eines Natur-Heilkünstlers und Natur-Propheten ausübte. Geheimnißvolle Frühlings-Kräfte und Säfte von wunderbarer belebender Wirkung schrieb man ihm zu, deren Resultat neue Jugend, neues Hoffen, neuer Frohsinn sein sollte, und wer dieser schönen, vielbegehrten Götter-Gaben ausnahmsweise nicht bedurte, der ertrug bei des Waldes Meisters wenigstens was im hohen Rath der launenhaften Wetterfeien beschlossen sei; — hieß es doch, daß das getrocknete Kräutlein dies zu künden wisse, und zwar weil der ausströmende Wohlgeruch auf schlecht Wetter deute, während dessen Auflöslichkeit dagegen auf günstige Witterungsaussichten schließen lasse.

Neue Menschen und Begebenheiten verdrängen alte Art und Sitte, und die Nachkommen des „Meisters des Waldes“ mußten neue Wege einschlagen, um die wankelmüthige Günst der veränderlichen Welt sich zu erhalten. Sie wurden als Herolde und treue Begleiter des Prinzen Lenz sehr populäre Frühlingsgäste, gern gesehen und froh bewillkommen von Alt und Jung, Vornehm und Gering, und: „Müsch, Müsch, Meischerch“ lautete jetzt der eigentliche Name des Geschlechtes der Asperula. Kränzlein und kleine Büschel des würzigduftenden Krautes wurden in Häusern und Gotteshäusern aufgehängt, nach guter, deutscher Sitte, die zum Theil

auch jetzt noch im Norden Deutschlands sich erhalten hat, und schmückte man zur Herbstzeit in meerumrauschten England die Kirchen aus, so betraute man sie nicht nur mit Wäsen, was noch gegenwärtig im nördlichsten Norden Albions geschieht, sondern man überwinterte sozusagen den Frühling, oder wenigstens „ein Stück von ihm“, indem man den Duft seines düftigsten Gefährten dort bewahrte.

Damals schon, beim Ausklingen des Mittelalters, begann er seine heutige Hauptbestimmung zu erfüllen: aus dem einstigen Kurpfuscher entpuppte sich ein genialer Heilkünstler im wahren Sinn des Wortes. Leber die abermalige Metamorphose und Standeserhöhung finden in altsächsischen Kräuterbüchern sich verschiedene Bemerkungen. So schreibt der berühmte Botaniker Rembartus Dobomäus (gestorben 1585), Leibarzt der weiland kaiserlichen Majestäten Maximilian II. und Rudolf II.: daß besagtes Kraut, thewe man es in den Wein, das Herz froh und die Leber gesund mache! Und ein anderer kräuterkundiger Weiser aus etwas späterer Zeit, Johst Gerard, drückt sich in ähnlicher Weise, also nicht minder weise, aus über die herzerfreuende und leberstärkende Kraft dieses herrlichen Kräutleins.

Jedenfalls wäre hierdurch festgestellt, daß damals schon die ehrenvolle Verbindung des sächlichen Meisters des Waldes stattgefunden hatte mit der Prinzessin Nebenblüthe, diese unzerrennliche Verbindung, welche seinen Rang

durch Neigung erleichtert, der kalte Buchstabe eines Vertrages ein wenig durchwärmt, und so die Pflicht gethan wird, nicht bloß, damit sie überhaupt erfüllt sei, sondern mit der Ueberzeugung der Erpiclichkeit und unter der Leitung eines sympathischen Dranges.

Der Trinkspruch, welcher Kaiser Wilhelm bei dem am Mittwoch stattgehabten Galadiner auf seinen königlichen Gast ausbrachte, dankte für die durch den Besuch bewiesene Freundschaft und Klang in folgende Sätze aus: „Im gleichen Sinne sind meine Truppen mit dankbarem Stolz erfüllt, daß es ihnen vergönnt gewesen, vor Eurer Majestät Augen mit Ehren zu bestehen. Voll freudiger Erinnerung an die herrliche Heerfahrt in Rom erhebe ich das Glas und trinke auf das Wohl Eurer Majestäten und Ihrer braven Truppen, sowie auf die unwandelbare Freundschaft mit dem Hause Savoyen, dessen Devise: „Sempre avanti Savoia“ zur Einigung des Königreiches Italien geführt hat. König Umberto lebe hoch!“ — König Humbert erwiderte in italienischer Sprache mit folgendem Toast: „Ich danke Ihrer Majestät für die Zuneigung, die Sie mir bewiesen. Meine Reise nach Berlin ist eine hehre, dankbare Pflicht. Ich bin sicher, für die Worte, die ich von dieser Hofburg aus spreche, die Seele Italiens mit mir zu haben. Deutschland und Italien sind nach Herstellung ihrer Einheit ein Pfand des Friedens Europas geworden. Meine Soldaten, deren Eure Majestät so ehrenvoll gedacht, und Ihr Heer, von dem ich so glänzende Abtheilungen bewundern konnte, werden ihre große Aufgabe zu erfüllen wissen. Ich trinke auf das Wohl des Kaisers, der Kaiserin und der gesammten Familie. Ich trinke zu Ehren des glorreichen Heeres und auf das Gedeihen des deutschen Reiches.“

Rundschau.

[Der hohe Rath des Kiewer Slavenvereines] hat in der am 16. d. Mts. abgehaltenen Generalversammlung den Abgeordneten Dr. Waschaty, in Anbetracht seiner besonderen Verdienste um die Förderung der russischen Sache außerhalb Rußlands zum Ehrenmitgliede des Vereines ernannt. Die gleiche Auszeichnung erfuhr noch ein anderer Oesterreicher, und zwar ein Advokat in dem mährischen Städtchen Holeschau, Namens Warvic. Der Name ist in politischen Kreisen nicht ganz fremd. Als vor einiger Zeit im Wiener Schwurgerichtssaale der Hochverrathsproceß gegen den

Redacteur und Pauslavisten Zivny geführt wurde, tauchte wiederholt der Name des erwähnten Advokaten auf. Es hieß damals, Bravic stehe in intimen Beziehungen zu russischen Vereinen und befehlige sich namentlich einer ausgiebigen panslavistischen Propaganda in der schönen und fruchtbaren Gannah. Noch zwei andere aus politischen Proceßen bekannte Persönlichkeiten in Oesterreich Ungarn wurden wegen Förderung der „russischen Sache“ vom Kiewer Slavenvereine „geehrt“, und zwar der ehemalige ruthenische Abgeordnete Vater Naumowicz und der Redacteur des slowakischen Turocz-Sct. Martoner Blattes „Narodny noyiny“ Paul Mudron. Gegen beide mußten seinerzeit die österreichischen, beziehungsweise die ungarischen Strafbehörden deshalb einschreiten, weil sie in der Bethätigung ihrer Liebe zum heiligen Rußland und für den weißen Czaren mit den Pflichten dem Vaterlande gegenüber wiederholt in Widerspruch gerieten. — Man muß sich eigentlich wundern, daß sich unter den zu Ehrenmitgliedern des genannten Slavenvereines Genannten nicht auch einige Prowakten aus den südlichen Provinzen des Staates befinden, wo sich die panslavistische Propaganda bekanntlich bereits so weit vorgewagt hat, die Einführung russischer Lehrbücher und die Errichtung russischer Lehrstühle zu verlangen. Wir sind nur neugierig, wie lange man diesem Treiben, welches gewiß geeignet ist, den österreichischen Patriotismus zu untergraben, noch zusehen wird.

[Die Negnicolar-Deputationen des ungarischen Reichstages und des croatischen Landtages] haben in den letzten Wochen ihre Nuntien ausgetauscht, d. h. die croatische Deputation hat am 10. April d. J. ihr Nuntium überreicht, und wurde dasselbe von der ungarischen Deputation mit einem Re-Nuntium erwidert. Bezüglich der Feststellung des Schlüssels zur Berechnung der Antheile, welche Ungarn und Croaten zu den Kosten der ihnen gemeinsamen Angelegenheiten in den nächsten zehn Jahren beitragen sollen, berufen sich die Ungarn auf das Gesetz, nach welchem hiefür das Verhältniß des Bruttoertragnisses der directen und indirecten Steuern aller Länder der ungarischen Krone (1832 Millionen) zu dem Brutto-Ertragnisse der directen und indirecten Steuern in Croatien und der Militärgrenze (121 Millionen) maßgebend sein soll.

[Der deutsche Reichstag] welcher seit 9. Jänner eröffnet war, wurde gestern geschlossen. Seine letzte That war die Votirung

des Arbeiter-Invaliden- und Altersversorgungsgesetzes.

[Kaiser Wilhelm] wird, begleitet von einem deutschen Geschwader, Ende Juli nach England segeln, um seiner Großmutter einen Besuch abzustatten, und auf der Rückfahrt in Stenbe mit dem König der Belgier zusammenzutreffen.

[Bismarck] der kürzlich im Reichstage den Abg. Richter wegen eines „Pfui“-Aufes energisch zurechtgewiesen, hat sich veranlaßt gesehen, dem Präsidenten v. Levezow gegenüber sein Bedauern auszudrücken, daß er sich durch seine Zorneswallung hatte hinreichen lassen, der Disciplinargewalt des Präsidenten vorzugreifen.

[In socialistischen Kreisen Deutschlands] ist man nicht wenig verstimmt, daß einerseits die westfälischen Kohlenarbeiter gar nichts von socialistischer Beihilfe wissen wollen, und daß andererseits der Kaiser so überaus scharf die Arbeiter vor Berührung mit den Socialdemokraten als vor dem sichersten Mittel warnte, um sich das königliche Wohlwollen und die königliche Unterstützung zu verschaffen. Das „Berliner Volksblatt“, das Organ des Socialistenführers Singer, schreibt: „Der scharf zugespißte Saß des Kaisers gegen die Socialdemokratie ist eine Art Kriegserklärung gegen dieselbe und wird als solche im socialdemokratischen Lager aufgefaßt werden. Die römischen Kaiser haben vor achtzehnhundert Jahren dieselben Anklagen gegen die Christen erhoben, was wir wegen der Analogie anführen wollen.“

[Der Papst] richtete ein Memorandum an die bayrischen Bischöfe, worin er, den höflichen Ton der Antwort Zug' anerkennend, die Ablehnung der wichtigsten Forderungen bedauert und erklärt, die Zug'sche Antwort widerstreite den Lehren der katholischen Kirche. Er fordert die Bischöfe auf, ihre Forderungen aufrecht zu erhalten. — „Bungolo“ meldet, der Papst werde anläßlich der Enthüllung des Giordano Bruno-Denkmales an die Mächte eine Note richten, in welcher mitgeteilt wird, er könne nicht länger in einer Stadt bleiben, wo die Kirchendogmen öffentlich verhöhnt werden.

[Die Verschönerung gegen den Czaren und die russische Regierung] welche kürzlich in Petersburg aufgedeckt wurde, erweist sich als verbreiteter, wie anfänglich geglaubt wurde. Verhaftungen werden fortgesetzt vorgenommen und Hunderte von Personen sind bereits eingesperrt. Die beunruhigendste Thatsache an dieser Verschönerung ist, daß die Regimenter in Moskau, Elizabetgrad und Warschau mitbetheiligt sind, obwohl noch nicht völlig be-

und Stand gänzlich veränderte. So wäre offenbar die gute Sitte, den Wein mit Frühling zu durchbrühen, zum Allermindesten über 300 Jahre bereits alt! Wohl war die Vereinigung von Blumenbust und Nebenast eigentlich nichts Neues; schon die alten Römer filtrirten ja ihren feurigen Falerner durch Rosen! Nicht die Erfindung, nur die deutsche Form war neu, hervorgegangen aus dem dringenden Bedürfnisse, laueren Krätzer trinkbarer zu machen. War das Weintrinken in Deutschland doch anfangs oft ein sehr problematischer Genuß, nachdem im 15. Jahrhundert das edle Blut der Traube sich nach und nach einzubürgern begann! Wer nicht das nöthige Kleingeld besaß, um Keller und Kühle mit kostspieligen Weinforten von auswärts, aus südllicheren Ländern zu verschaffen; der mußte seinen Gaumen durch Meth, Cider oder Bier betriedigen, oder sich darauf verlegen, ihn durch Surrogate, wie Honig, Kräuter und Gewürze, fortzutauschen über den zweifelhaften Werth einheimischen Gewässers, das man dazumal noch nicht wie heute zu behandeln und zu conserviren mußte.

So entstand der Trank des Frühlings, der Mai-Wein, dessen Ruf und Ruhm sich sehr schnell verbreitete. Mit beachtenswerther Intelligenz mußte der junge König Meinwein seine Zeit zu erfassen! Zugleich aber war demselben etwas von dem geheimnißvollen Nimbus verblieben, der einst das „Leberkräutlein Herbstfreund“, seinen Ahn, umgab. Man wiegte sich gern in dem schönen Glauben, daß das aromatische, alt-

renomirte Kraut, das den Wein so süß durchduftet, zugleich auch heilkräftig sein müsse, daß es Gift und Galle des brunnigen Wintergries zerstöre und dessen böse Gaben: Rheumatismus, Husten u. s. w. siegreich in die Flucht schlage — wird der Waldmeister doch heute noch als schweißtreibendes Mittel benützt und darf gewiß nicht fehlen unter jenen frischen Frühlingsskräutern, deren Saft für „Maien-Kuren“ erforderlich!

Was nun die Bereitung der „Mai-Bowle“ betrifft, so liebte man es ehemals wie jetzt, dem Meister des Waldes und seiner holden Gefährtin Nebenblüthe noch einige andere Waldbewohner als Gefolge beizugeben, nur daß die leitenden Motive sich veränderten. Hatte man einst im romantischen Aberglauben vergangener Zeiten Erdbeeren hinzugefügt, wegen der angeblichen Kunst, sich beliebt zu machen, Gänseblümchen, weil diese das Gesicht so rosig färben sollten, als hätte es die „rosenfingrige“ Morgenröthe selbst berührt, Himbeer-Sproßlinge als Sporn der Thatkraft, andere Beeren gegen giftige Beschwerden u. s. w., so wird auch heute noch behauptet, wenn auch aus anderen Gründen, daß — soll der Trank wirksam sein, das heißt böse Gäfte, wie Sorgen und Grillen, verjagen — ein Hossaat von allerlei Blumen und Kräutern ihn begleiten müssen, als da sind: Erdbeerblüthen, Blätter der schwarzen Johannisbeere, der sprossenden Himbeere und Gänseblümchen, Zitronen und Melissenkraut, oder gar Pfefferminze, — theils einzeln, theils in buntem Ge-

misch. Die echten Schüler des Zufall aber und andere Feinschmecker zucken verächtlich mit den Achseln — sie dulden nur Mosel oder Rheinwein und Champagner und asperula odorata zu dem duftigen Frühlingss-Gebräu, oder höchstens allenfalls noch ein paar Scheiben der leuchtenden Südländerin Orange, außer dem nöthigen Zucker, denn wie ein deutscher Dichter singt:

„Der Maitrank ist ein deutsch' Gebicht —
Doch mag ich nicht verhehlen:
Bergeht wie ich den Zucker nicht —
Die Wilde darf nicht fehlen!“ —

Einstmals, bevor der geistprühende Champagner entdeckt und gebräuchlicher wurde, war der Meinwein sozusagen dessen Vorläufer, indem seine Aufgabe darin bestand, während der Monate April, Mai und Juni den Beschluß jeder anständigen Gasterei zu bilden. — Andere Zeiten, andere Sitten! Jetzt besteht die Mission dieses Trankes darin, ein gekrönter Natur-Heilkräftiger idealster Art zu sein, ein bezaubernder Gesellschaftler, der die Mißstimmung verschleudert und den Humor befördert, und der — des Südens Gluth mit des Nordens Kraft vereinend — seinem Elternpaare alle Ehre macht, sowie dem Beinamen eines Vielgeliebten: denn das ist in Wahrheit ja der holde König Meinwein, der würdige Sproßling vom Meister des Waldes!

kannt ist, bis zu welchem Grade. Einige Officiere dieser Regimenter sind bereits verhaftet worden, und drei, gegen welche die Schuldbeweise der stärksten Art vorliegen, haben Selbstmord verübt, um sich der Verhaftung zu entziehen. In Warschau wurde eine Sprengbombe gefährlichster Art entdeckt und es unterliegt kaum einem Zweifel, daß sie dazu bestimmt war, gegen den Czaren in Anwesenheit gebracht zu werden. Die Entdeckung hat die Kaiserin sehr angegriffen, und es heißt, daß ihre Gesundheit darunter schwer leidet. — Dem „Daily Telegraph“ wird zu demselben Thema noch aus Petersburg gemeldet, daß die entdeckte Verschwörung beinahe einen ausschließlich militärischen Charakter trage.

Der russische Thronfolger, Großfürst Nikolaus wurde vom Czaren zum Mitgliede des russischen Reichsrathes und des Minister-Comités und zum Flügel-Adjutanten ernannt. Der ersteren Ernennung mißt die russische Presse eine hohe Bedeutung bei. Die Geburt allein gibt nämlich nach den russischen Gesetzen dem Thronfolger noch nicht das Recht, Mitglied dieser zwei höchsten gesetzgebenden Körperschaften anzunehmen zu sein und die Ernennung ist daher keine bloße Formalität.

Der Prinz-Thronfolger von Rumänien wurde am Dienstag mit großer Feierlichkeit im rumänischen Senate eingeführt. Der Präsident des Senates hielt hierbei eine Ansprache, in welcher er unter Anderem sagte, die Begeisterung, mit welcher der Thronfolger von der Bevölkerung aufgenommen wurde, gebe Zeugnis, daß das Land die constitutionelle Monarchie zu verewigen wünsche.

Der scandälöse Anarchisten-Proceß von Mons dürfte zum Sturze des belgischen clericalen Ministeriums führen.

Im spanische Senat hat man eine wunde Stelle Spaniens berührt, nämlich Gibraltar, das, in englischem Besitz befindlich, wie ein Pfahl im Fleische empfunden wird. Senator Marcoartu betonte in einer Rede das Recht Spaniens auf den Besitz Gibraltars. Der Minister des Aeußern, Vega de Armijo, erwiderte, kein spanischer Diplomat habe seiner Pflicht vergessen, eine Lösung der Gibraltarfrage zu suchen; aber die Schwierigkeiten seien derartige, das Spanien entsagen müsse.

Das englische Unterhaus hat in dritter Lesung die Flottenvermehrungs-Bill mit 183 gegen 101 Stimmen genehmigt.

Correspondenzen.

Mann, 20. Mai*.) (Orig.-Bericht.) Der Lehrerverein der Schulbezirke Mann und Lichtenwald hat den zwanzigsten Gedenktag der Befestigung des Reichs-Volkschulgesetzes feierlich begangen. Nachdem die Versammlung, welche im Schulhause zu Artisch stattfand, von dem Vereinsobmanne, Herrn Mesitschegg, mit einer Ansprache begrüßt worden war, in welcher er in schwingenden Worten die Bedeutung des Tages hervorhob, ergriff der stürmisch acclamirte Herr Oberlehrer Kofot von Bischof das Wort zu einer trefflichen Gedenkrede, in welcher er zunächst der desolaten Zustände der alten Schule gedachte und dann wie folgt fortfuhr: „In überaus trübseligen Verhältnissen befand sich also das Volksschulwesen, als Oesterreich mit einem Male in die Reihe der constitutionellen Staaten trat und allerorten an die Regierung die Nothwendigkeit einschneidender Reformen herantrat. Die Volksschule war ein Stiefkind der absoluten Zeit. Der Schulzwang war auf dem Papier geblieben, die Bildungstufe der Lehrer war eine niedrige, ihre materielle Existenz eine elende; die Lehrer waren in ihr Diener als Untergebene des Pfarrers, welcher sich, mit seltenen erfreulichen Ausnahmen, nur wenig um die Schule kümmerte. Die Herren also, welche heute den ausschließlichen Beruf der Volkserziehung und der Leitung des Schulwesens so angestiumt und lärmend für sich in Anspruch

nehmen, haben die Volksschule in einer Weise verkümmern lassen, daß Oesterreichs Schulverhältnisse zu den jämmerlichsten in Europa gehörten. Es ist daher begreiflich, daß man Hand anlegen mußte, um diese Uebelstände zu beseitigen, und daß sich aber hiebei auch die Bewegung der Geister gegen diejenigen richtete, welche diese wichtigste aller staatlichen Institutionen hatte so weit verkommen lassen. Obwohl kurz vorher erklärt worden war, „daß die Regierung den Moment für eine Revision des Volksschulgesetzes nicht für gekommen erachte“, wurde dennoch im Jänner 1882 die bekannte Volksschulgesetznovelle im Parlamente eingebracht. Diese erste Besuche in den Bestand des Reichs-Volkschulgesetzes wurde am 2. Mai 1883 Geseh. Damit war aber die Ruhe in das Volksschulwesen nicht nur nicht gekommen, sondern es war dieses entgegenkommen nur das Signal zu einem neuen Sturmlaufe gegen die Schule. Die clericalen Heißsporne nahmen die Schulnovelle lediglich als Abschlagszahlung auf ihre Forderungen an, die sie sofort ohne Umschweife erhoben. Cardinal Schwarz-berg erklärte namens der Kirchenfürsten zwar für die Novelle zu stimmen, stellte aber gleichzeitig die confessionelle Schule als das Postulat hin, bezüglich dessen sich die Bischöfe die „pflichtmäßigen Anträge“ im gesetzmäßigen Wege vorbehalten. Und im Abgeordnetenhaus stellten die Tischechen als Bedingung der Botirung der Novelle die Annahme einer Resolution, welche die Revision des Volksschulgesetzes im föderalistischen Sinne verlangte. Also schon bei Botirung der Schulnovelle vom Jahre 1883 kündigte man den Kampf gegen das Reichs-Volkschulgesetz sowohl in kirchenpolitischer, als staatsrechtlicher Beziehung an. Heute, da wir die Gedenkrede des zwanzigjährigen Bestandes des Reichs-Volkschulgesetzes feiern, können wir also der Freude über diesen kostbaren Besitz uns nur mit getheiltem Gefühle hingeben und müssen vielmehr sorgenvoll in die Zukunft ausschauen. Nicht der gewaltthätige Angriff mit schwerem Nützzeuge ist unserm Palladium gefährlich — das allmähliche Abbröckeln, das Unterwachen des kräftigen Gebäudes, das ist dasjenige, was wir zu fürchten haben. Und diese Gefahr steht uns bevor. Heute ist es daher an der Zeit, statt in hellen Jubel auszubrechen, die Stimme ertönen zu lassen zu dem Rufe: „Es gibt Stm. — alle Mann an Bord!“ Wir verzagen nicht, wenn wir uns auch über die Bedeutung und Schwere der bevorstehenden Kämpfe keiner Täuschung hingeben! Wir verzagen nicht, weil wir für eine heilige Sache, für die beste Sache des Volkes, für dessen Bildung und Gesittung kämpfen! Wir verzagen nicht, weil wir der Unterstützung der freisinnigen deutschen Bevölkerung in diesem Kampfe sicher sind, welche — wir wissen es — hinter uns steht wie ein Mann! Wir verzagen nicht, weil wir überzeugt sind, daß es da keinen Zwiespalt gibt in der deutsch-liberalen Partei, deren Vertreter im Reichsrathe heuer die Einigung in einem großen Verbande vollzogen haben und diese Einigkeit gewiß dauernd festhalten werden, und weil wir Steirer insbesondere auch diesfalls auf die unzweifelbare Einigkeit aller Deutschen rechnen können! — Möge der ideale Zug, welcher zur Begründung des edelsten Reformwerkes — des Volksschulgesetzes vom Jahre 1859, geführt, uns auch fernerhin inne wohnen; möge die Begeisterung für die Erregenschaften der Neuschule uns auch künftig leiten und die Erinnerung an die Schwierigkeiten, unter welchen dieses kostbare Gut errungen wurde, uns durch Thatkraft stählen im Kampfe für die Erhaltung derselben, gegen den Ansturm, den die alten, erbitterten Gegner der Volksaufklärung in so heftiger und ungestümmer Weise auf unser Volksschulgesetz unternommen. Diesen Kampf, der uns aufgedrungen, wir wollen ihn führen mit aller Kraft, die uns innewohnt, mit allen Fibern unseres Herzens, mit allem Aufwande unseres geistigen Könnens, mit Anwendung aller, aller Kampfmittel, die Gesetz und parlamentarischer Zustand gestatten.“ — Die Rede des Herrn Kofot wurde mit stürmischen Hochrufen auf den Kaiser erwidert, und hierauf die Versammlung geschlossen. Der zweite

Theil der Feier bestand in einem Festmahle, bei welchem es hoch hering und welches den Tag in einer Weise abschloß, daß er allen Theilnehmern unvergeßlich bleiben wird.

Mahrenberg, 22. Mai. (Orig.-Bericht.) [Schadenfeuer.] Gestern wurden die Bewohner unseres Marktes plötzlich durch den Ruf „Feuer!“ erschreckt. Kurz nach 3 Uhr Nachmittags war in dem Wirthschaftsgebäude der Gastwirthin und Fleischerin Frau Maria Lufas ein Brand zum Ausbruche gekommen, und in wenigen Minuten stand das ganze Gebäude in Flammen. Da das Brandobject mitten im Markte lag, so war die Gefahr vorhanden, daß der ganze Markt eingeeßert werde. Die freiwillige Feuerwehr von Mahrenberg unter der tüchtigen Leitung des Herrn Johann Bauer war sofort auf dem Brandplatze erschienen und im Vereine mit der Bewohnererschaft gelang es ihr, den Brand auf das genannte Object zu beschränken. Bei der Bewältigung des Elementes haben sich besonders Verdienst erworben die Herren Michael Zwell, Karl Wrentscha, Anton Messe, Johann Deutschmann, Karl Prüßler, Alois Habjanisch und der nach schwerer Krankheit noch in Reconvalescenz befindliche Kaminsegermeister Anton Seebacher. Auch die Herren Lehrer und selbst Damen griffen zu und gingen den Dienstleuten und Knechten mit leuchtendem Beispiele voran. Den Bewohnern von Wuchern, welche in verhältnismäßig kurzer Zeit mit ihrer vorzüglichen Spritze auf dem Brandplatze erschienen waren, gebührt ein großer Theil des Verdienstes, daß unser Markt nicht größeren Schaden genommen hat, und jeder Mahrenberger rühmt heute diese braven Nachbarn für ihr thätiges Mitwirken. Auch die Gemeindefeuerwehr von Hohenmauthen und die Spritze vom Markte Salzenhofen, waren zu Hilfe geeilt, und wird auch diesen, obwohl ihr actives Mitwirken nicht mehr nöthig war, da der Brand bereits localisirt worden, für ihre Bereitwilligkeit von Seite der Mahrenberger gedankt. Wie man vermutet, soll das Feuer gelegt worden sein. Obwohl die Besizerin, Frau Lufas, afficirt ist, erlitt sie durch den Brand immerhin noch einen großen Schaden.

Wien, 23. Mai. (Deutscher Schulerverein.) In der Ausschusssitzung am 21. Mai wurde der vorläufige Dank Allen ausgesprochen, welche bei dem Maifeste in Wien durch Vorarbeiten, Leitung, Durchführung und Mitwirkung hervorragend thätig gewesen. — Dem Baufonde sind zugeslossen: Von Herrn Anton Harpe in Wien fl. 250.—, verschiedene weitere Spenden und das Erträgnis einer Sammlung bei der Schulgesetzer in Salzburg. Der Frauenortsgruppe in Peruals und der Ortsgruppe in Frating wurde für verschiedene Festerträge, und der Männerriege des deutschen Turnervereines in Prag für einen Gründerbeitrag der Dank ausgesprochen und die Abhaltung der Ortsgruppen in Jüttenfeld, Budweis und Grulich zur Kenntnis genommen. Eine Spende des Landesverbandes Baden des allgemeinen deutschen Schulvereines wurde zur Unterstützung des Gymnasiums in Prachatitz verwendet, die Volksbibliothek in Mönchsberg erhält Bücher aus den Vorräthen, und Verwaltungsfragen der Prager Vereinsanstalten wurden im Einvernehmen mit dem dortigen Schul-Ausschusse geregelt. Schließlich wurden über die Schulbau-Angelegenheit in Eisenberg Beschlüsse gefaßt und Angelegenheiten der Vereinsanstalten in Frauenthal, Pipil, Seufenberg, Lichtenwald, Freiberg, Sebnitz, Deutsch-Beneßau, Böhm.-Schumburg, Pawlow, Lundenburg, Friedek, Königsfeld, Drislowitz und Putzitz erledigt.

Locales und Provinciales.

Gilli, 25. Mai 1889.

[Personalnachrichten.] Herr Baron Reinelt, Mitglied des Herrenhauses und Präsident der Grazer Handels- und Gewerbestammer ist mit Gemahlin zu mehrtägigem Aufenthalte in Gilli angekommen. — Bezirksrichter Karl A. v. Strahl wurde von Eberndorf nach Mann, der Finanzconcipist der Bezirkshauptmannschaft Marburg, Dr. C. Albrecht, nach Nadersburg veretzt, und der Assistent Josef Skofitz

* Wegen Raummangels verspätet.

zum Bezirksgerichts-Adjunkten in Groß-Laschitz ernannt. — Herr Dr. Carl K u m m e r hat die Advokaturprüfung mit ausgezeichnetem Erfolge abgelegt.

[Todesfälle.] Göttern starb in Graz der Landtags- und Reichsraths-Abgeordnete Johann Paul Bauer eines plötzlichen Todes. Mit dem Triester Sitze angekommen, benötigte er zur Fahrt nach der Stadt einen Hotel-Diener, und als dieser an seinem Bestimmungs-orte anlangte, fand man den Herrn tot. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende bereitet. Der Verstorbene, ein geborener Grazer, hatte das 76. Lebensjahr erreicht. Im Jahre 1840 vermählte er sich mit einer Baroness Babna, im Jahre 1861 wurde er von dem Großgrundbesitz in den steiermärkischen Landtag, und im Jahre 1867 in den Reichstag entsendet, wo er stets mit der deutsch-liberalen Partei ging. — In Silli starb gestern in seinem 67. Lebensjahre nach langem, quälenden Leiden der k. k. Hauptmann i. R. Anton Heinz, Edler von Noodensfeld, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes mit der Kriegsbewerung.

[Herr Dr. Foregger] ist natürlich auch bei den Tschechen in Ungnade, und es ist ungemein drollig, wie sich diese Stimmung mitunter Luft macht. Der parlaments-Reporter der Prager „Politik“ gibt beispielsweise — übrigens ein stark gebrauchtes Recept — vor, daß er nicht das Veranügen habe, den verehrten Abgeordneten zu kennen, und daß er nicht wisse, ob er dick oder mager, klein oder groß, ob ein Lockenkopf oder eine Glaze sein Leben begleite u. s. w., und er schlägt dazu die absonderlichsten süßlichen Capriolen, welche von den wendischen Blättern für ihre genügsamen Leser getreulich wiederholt werden. Es ist natürlich vollkommen überflüssig, auf das läppiiche Zeug nicht einzugehen, und es braucht wohl nicht erst festgestellt zu werden, daß das Vergnügen des Nichtkennens auf Seite des Herrn Dr. Foregger größer und wohl auch berechtigter ist, als bei dem Reporter der „Politik“. Im Uebrigen wüßten wir einen nationalen Genossen des Reporters zu nennen, und zwar einen der Obersten in seinem Lager, der unserer Abgeordneten recht gut kennen dürfte. Wir meinen den ehemaligen Leiter des Justizministeriums, Herrn Baron Prazač. Möge sich der Reporter doch an diesen halten; die Exzellenz wird ihm von Herrn Dr. Foregger manches Schöne erzählen können.

[Die kleine Edelweißkultur des Herrn Alois Walland.] deren wir an dieser Stelle schon wiederholt Erwähnung gethan, hat in diesem Jahre ihrem Eigentümer eine freundliche Ueberschätzung bereitet, indem sie die doppelte Anzahl Blüten ansetzte, als in den Vorjahren. Vier in silberweißem Schmucke pregende Blütenköpfe nicken Einem Grüße zu aus den herrlichen julschen Alpen.

[Alpenweide für Pferde.] Der Auftrieb auf die dem Vereine zur Hebung der Landespferdezucht in Steiermark gehörige Pferdealpe auf dem Travnik nächst Laufen im Bezirke Oberburg beginnt, wie uns das Secretariat dieses Vereines mittheilt, zu Anfang des Monats Juni, und findet die Uebernahme der Thiere, sowohl Pferde als Kinder, aus Gefälligkeit durch die Oberburger bischöfliche Güterverwaltung am 6. und 26. Juni im Alpenhause statt. Die Eröffnung des Auftriebes wurde für das heurige Jahr so früh ausgeschrieben, um den Züchtern die Möglichkeit zu geben, die Weide voll auszunützen; doch wird entfernt wohnenden Grundbesitzern, denen es bei plötzlich eintretendem rauhen Wetter schwer würde, ihre Thiere rasch abzutreiben, gerathen, erst am 26. Juni mit dem Auftriebe zu beginnen.

[Ein Frühlingsfest.] bei welchem die städtische Kapelle mitwirken wird, deren Productionen zur allgemeinen Befriedigung immer besser werden, veranstaltet morgen, Sonntag, Herr Jesterzig (Erjauc) in Unterföfing. Das wird den zahlreichen Freunden des wackeren Gastwirthes, dessen Küche und dessen Keller anerkannt vorzüglich sind, Gelegenheit bieten, sich einmal gleichzeitig und — vollzählig einzufinden. Die kleine Promenade ist ja um diese Jahreszeit sehr angenehm, und draußen im Grünen sitzt es sich so gemüthlich, daß man sich erfahrungs-

gemäß oft länger festhalten läßt, als es Einem hinterher lieb sein kann. Die Vorträge der Musikcapelle beginnen, wie wir hören, um 4 Uhr Nachmittags.

[Drittes österreichisches Bundesfesten in Graz.] Wie wir aus den uns zugehenden Mittheilungen ersehen, entfaltet der Volksgausauschuß für das dritte österreichische Bundesfesten in Graz bereits eine sehr rege Thätigkeit. In der am 17. d. M. stattgefundenen Sitzung wurden auf Grund des klaren und eingehenden Referates des Obmannes des Gausauschusses der Bau der Schießstätte und der hierzu nothwendigen Schutzvorrichtungen und Anlagen nach den vorliegenden Plänen und Kostenüberschlägen, sowie die Einrichtungen für die Telegraphen- und Telephonleitungen genehmigt und auch Vorzüge wegen Errichtung des Pulverdepöt und nützlichlich des Pulververschleißes getroffen. Alle diese Arbeiten müssen vertragsmäßig am 24. Juli d. J. beendet sein. Ebenso wurden auch die Anträge des Wirtschaftsausschusses und Vergütungsausschusses hinsichtlich der Aufführung einer entsprechenden Restaurationshalle im Eimernehmern mit der bewährten Firma Brider Reininghaus, sowie einer Weinlosthalle und Ausstellung von diversen Schauhuden, wie Menagerie, Odeontheater u. genehmigt, wie auch von Seite des Wirtschaftsausschusses für table d' hôte zu verschiedenen Preisen vorgeschlagt wurde. Ueber ferneren Antrag des Wirtschaftsausschusses wurde auch der wegen seiner Leistungen ausgezeichnete Grazer Männergesangsverein um Abhaltung von Productionen an zwei Abenden während der Festzeit ersucht, bei welchen Productionen der Festplatz effectvoll beleuchtet werden soll. Wegen Erlangung der beiden Militärmusikbänden wurde das 3. Corpscommando gebeten und gleichzeitig der Beisatz gefast, den Herrn Corpscommandanten Baron Schönfeld als Ehrenmitglied einzuladen. Nach diesen Beschlüssen waltet kein Zweifel ob, daß das Fest von zahlreichen Schützen und Schützenfreunden besucht werden und einen sowohl würdevollen, als auch angenehmen Verlauf nehmen wird.

[Der Abt des Benedictinerstiftes St. Paul in Kärnten, Augustin Duda.] hat, wie die „Fr. Stimmen“ melden, resignirt. Die Gründe welche den Herrn Abt zu diesem Schritte bewegen haben, sollen vornehmlich in der wirtschaftlichen Lage des stark belasteten Stiftes zu suchen sein, welches nebst den landesfürstlichen Steuern an jährlichen Beiträgen gegen 10,000 fl. zu den Kosten des Gymnasiums in Klagenfurt, und zu jenen der Lehrlinge für Dogmatik und Pastoraltheologie an der Klagenfurter theologischen Lehranstalt zu leisten hat, welche Siebzigleuten mit der Uebernahme der Güter St. Paul und Oberndorf aus dem Stande des unter Kaiser Josef eingezogenen Klosterbesitzes in das Eigenthum des Ordens zusammenhängen und das Stift gegenwärtig ganz außerordentlich drücken sollen. Abt Duda steht im Alter von 62 Jahren, und er bekleidet seine Würde seit dem Jahre 1866.

[Vären in Gottschee.] Wie die „Laib. Ztg.“ aus Gottschee meldet, wurden dort, ungefähr vierhundert Schritte vom Hauptplatze entfernt, frische Spuren von Vären wahrgenommen. Leute erzählen, daß sie im Bergwalde wiederholt auf diese niedlichen Thiere gestoßen seien, und weisen auch die Lösung vor.

[Auf den Schienen.] Vorgestern wurde in Bonigl auf der Bahnstrecke ein achzehn Monate altes Kind des Weichenschwärmers Dreu vom Sitz überfahren und getödtet.

[Auf einem Dache gestorben] ist am Mittwoch in Graz der Hausmeister und Maurer Josef Maurach. Er war damit beschäftigt, die Ziegelerde eines Hauses in der Herrngasse auszubessern, als er einen Herzschlag erlitt und sofort tot war. Zum Glück hatte der Mann die Sicherheitsleine umgelegt; sonst wäre der Leichnam auf die Straße gestürzt.

Theater, Kunst, Literatur.

* Das Zitherconcert, welches Fräulein und Frau Schreiber und Fräulein Wohlmutz letzten Mittwoch gaben, hatte den gleichen

künstlerischen Erfolg wie das erste von den Damen veranstaltete Concert, und erfreuten sich namentlich die virtuoson Vorträge des Fräulein Schreiber, so das Concertino von F. Wagner, welches wiederholt werden mußte, und die Concert-Fantase „Frühlingschimmer“ desselben Autors, wieder rauschenden Beifalles. In Anbetracht des Zweckes, welcher mit dem Concert, dessen Reinertrag dem Deutschen Schulverein gewidmet wurde, verbunden war, hätte ein noch stärkerer Besuch durchaus nicht geschadet.

* Aus Pettau wird uns unterm Gezirgen geschrieben: Einen erlebten Kunstgenuß bereitete der hiesige Musikverein seinen Mitgliedern durch den am 21. d. M. im Sale der Musikschule vor einem zahlreichen Publikum unter Mitwirkung des Director's Herrn A. Schütze und der Herren Lehrer der Anstalt F. Haring und W. Schlövogt veranstalteten Kammermusikabend, welcher im vollen Sinne des Wortes einen glänzenden Verlauf nahm. Das äußerst sorgfältig zusammengestellte Programm brachte als Clavier-Solnummer die XII. „Rapsodie hongroise“, ferner „Nocturne“, op. 27, Nr. 1 von Chopin, und die Concert-Étude von Henfelt „Si c'èst au j' étais, à toi je volerais“, von Herrn Schütze vorgetragen. Als Duonummere für Clavier und Violine: „Cavatine“ von Raff, und Ballade und Polonaise von Wieniawski, vorgetragen von den Herren Schütze und Haring, und als Schlussnummer unter Mitwirkung des Herrn Schlövogt B. Pjatschowsky's Trio, op. 50: „Dem Andenken eines großen Künstlers.“ Die Balade des Abends gebührt untreitig dem Herrn Schütze, welcher in sämmtlichen Nummern des Programmes, besonders aber im Pjatschowsky'schen Trio, uns Gelegenheit gab, seine außerordentliche künstlerische Meisterhaft in Auffassung und Technik zu bewundern. Aber auch die Herren Haring und Schlövogt behaupteten als tüchtige Musiker ihren Platz neben Director Schütze in Ehren und vereinigten ihr Können im Trio zu einer dem großartigen Werke würdigen stilvollen Wiedergabe desselben. Nicht unerwähnt darf es bleiben, daß die Direction des Musikvereines, um die Erzielung einer erhöhten künstlerischen Wirkung bemüht, einen prachtvollen Bösendorfer Concertflügel aus dem Clavierjalen des Franz Fiedler in Graz entliehen hatte. — y.

Volkswirtschaft.

[Die Streike] haben, wie wir bereits letzthin meldeten, nun auch nach Böhmen herübergegriffen. Die Arbeiter des Prager Eisenindustrie-Gesellschaft gehörigen Kladnoer Kohlenbergbaues haben die Arbeit eingestellt, und da sich nach und nach auch die Bergleute der Nachbargruben angeschlossen, so beträgt die Zahl der Streikenden heute 7000. Der Streik auf den Baron Erlanger'schen Kohlengruben in Schaylar ist ebenfalls noch nicht beendet. Inzwischen haben die Rutscher und Schaffner der Prager Tramway-Gesellschaft die Arbeit eingestellt, und in der Beer'schen Tuchfabrik i. Brünn droht ein Gleiches. In Preussisch-Schlesien sind die Ausstände theils beendet, theils im Rückgange begriffen, wogegen aus Westfalen gemeldet wird, daß dort an manchen Zechen neue Mißhelligkeiten ausgebrochen seien, und viele Bergleute die Wiederaufnahme der Arbeit verweigern. In Berlin streiken Maurer, Zimmerleute und andere Handwerker, in Hannover die Klempner, in Rom die Omnibus- und Pferdebahnführer, bei Bologna die Arbeiterinnen der Risfelder, bei Mailand die ländlichen Arbeiter, die sich sogar mit der Absicht tragen sollen, sich Mailands zu bemächtigen und die Commune zu proclamiren, in Savona feiern siebzehnhundert Fabrikarbeiter, und in Belgien an mehreren Orten die Bergleute.

[Die Südbahn betreffend.] wurde am Montag im Staatsbahnrath eine von Heilsberg vorgeschlagene Resolution angenommen, mit welcher die Regierung aufgefordert wird, mit allen Mitteln auf Ermäßigung des Personentarifes und auf Durchführung der Reform des Gütertarifes hinzuwirken. [Der Betrieb der Lemberg-Gzeruowitzer Bahn.] das ist der österreichischen

Linien dieser Bahn, einschließlich aller Nebenlinien, wird am 1. Juli von der Regierung übernommen.

Bäder und Sommerfrischen.

* In den Sommerfrischen am Wörthersee sind bereits die ersten Gäste angelangt. Wie verlautet, sollen in Brischäfte für die kommende Saison bereits alle Wohnungen vergeben sein. Die regelmäßige Dampfschiffahrt wird am 1. Juni von der „Carinibia“ und der „Venus“, am 15. Juni von „Neptun“ wieder aufgenommen. Die Temperatur des Wassers übersteigt bereits 15 Grade.

[Cur Liste von K ö m e r b a d.] Frau Theresie Sterbich, Grundbesitzerin aus Mann. Herr Johann Berger, Hafnermeister mit Sohn, aus Marburg. Herr Baier, Hausbesitzer, aus Marburg. Fräulein Johanna Gaffner, Stubenmädchen, aus Gills. Fräulein Anna Berger, Private, aus Gries bei Bozen. Frau Josefa Ullaga, Bäuerin aus Mann. Frau Josefa Proiner, Gastwirthin mit Tochter, aus Wieselburg. Herr Josef Klein, Weinbändler, aus Budapest. Herr med. Dr. Josef Freinbelsberger, aus Wien. Fräulein von Krayer, Private, aus Stein. Herr med. Dr. Wolf, aus Steyr, Oberösterreich. Herr Josef Trischler, Gutsbesitzer, aus Nemet Boly. Fräulein Marie Reithofer aus Graz. Herr Angelus Josef, Gutsverwalter, aus Trient. Frau Gabriele Bonn, Private, aus Triest. Fräulein Louise Hubel mit Begleitung, aus Münden. Herr Viktor Philippel, Lehrer, mit seiner Mutter aus Marburg. Herr Barthl. Walcher aus Gries bei Bozen. Frau Margarethe Jelen aus Heiligenstein. Frau Elise Kelenig, Köchin, aus Gills. Fräulein Marie Sporin aus Schwab. Herr Robert Schorisch, Villabesitzer, mit Frau Gemahlin aus Graz. Frau Jenny von Graff, Professorsgattin, aus Graz. Frau Josefine de Gente, Fabrikbesitzerin, mit Begleitung aus Wiener-Neufstadt. Herr Josef Steiner, Privatier, mit Frau Gemahlin aus Döbling. Herr Dr. Kvelin Robek, Stadtphysiker, aus Laibach. Herr Max C. Herz, Nebakter, aus Wien. Herr Hofrath Dr. Carl Webl, omr. Professor der Medicin, aus Wien. Herr Eduard Beringer, Kaufmann, mit Sohn aus Wien. Frau Paula Wenter, Privatierin, mit Sohn, Tochter und Gouvernante aus Wien. Frau Emma Salvatera mit Sohn und Dienerin.

[Cur Liste der Landescuranstalt Neuhauß.] Caroline Nuc, Private, aus Graz. Anton Smolona, k. k. Statthalterei-Beamter, mit Gemahlin, aus Graz. Johann Mátyás, k. k. Artillerie-Lieutenant, aus Armaszombath. Marie Somnava, k. k. Landesgerichtsraths-Gemahlin, aus Klagenfurt. Marie Kofol, Private, aus Marburg. Caroline Herzog, k. k. Majors-Gemahlin, mit Mutter Frau Charlotte Lindermann, aus Graz. Caroline Koch, Landschafts-Offizials-Witwe, aus Graz. Marie Gutler, Antebienersgattin, aus Graz. Ernestine Eble von Scherer, Private, aus Graz. Josefa Hochenegg, Niemersgattin, aus Graz. Leopoldine Hofmann, Beamtenngattin, aus Graz. Amalie Nisler, k. k. Steuerernehmerngattin, aus Windisch-Feistritz. Mathilde Barbolan, Private, aus Graz. Theresie Diviak, Private, aus Graz. Gertrud Efort, Private, aus Fraßlau. Franz Weninger, Briefträger, aus Graz. Amalie Bayer, Kaufmannstochter, aus Graz. Julie Berner, Executorgattin, aus Graz. Marie Koenig, Private, aus Pettau. Katharina Kury, Private, aus Marburg. Regina Ernest Kindergartnerin, aus Gills. Maria Wölwitsch, Fleischerhauersgattin, mit Töchtern, aus Klagenfurt. Maria Bartl, Verkaufserin, aus Graz. Maria Korošic, Private, aus Hochenezz. Blasius Krall, Kreisamtsdiener, aus Gills. Josefine Hofbauer, Rittmeistersgattin, mit Söhnchen, aus Graz. Theresie Bilch, Steuerinspectorngattin, mit Mutter Frau Theresie Kaltenegger, und Söhnchen, aus Graz. Irma Kaufsch, Gärtnerngattin, aus Götting bei Graz. Michael Oberst, Oberlehrer, aus Pongl. Anna Maginda, Private, aus Graz. Julius Ziegenner, Ebler von Blumendorf, Privatier, mit Gemahlin, aus Agram. Josefine Sorlo, Rechnungsfeldwebelsgattin, aus Graz. Marie Grübler, Hebamme, mit Söhnchen, aus Graz. Theodor Ebler von Rodolitsch, k. k. Oberlieutenant, mit Gemahlin, geborene von Curati, aus Graz. Lucia Wellna, Private, aus Marburg. Josefine Weindländer, Private, aus Klagenfurt. Adolf Schlegler und Elymud Polak, Agenten aus Wien. Carl Jordan, k. k. Oberfinanzrath, aus Graz. Cle-

mentine Materhöfer, Postoffizialsngattin, aus Graz. Johann Branne, Apotheker, aus Gotschee. Gustav Krämer, Reisender, aus Wien. Alois Polatschek, Schlossermeister, mit Gattin, aus Marburg und Maria Dejilla, aus Wien. Alois Schwab, Kaufmann aus Wien. Elise Vent, Landesoberingenieurs-Witwe, mit Schwester, Fräulein Johanna Braun, aus Graz. Georg Sobrik, k. k. Major, aus Wien. Josefine Hartl, Private, aus Wien. Theresie Mandl, Gastwirthin, aus Neumarkt. Anna Gerber, Verlagsbuchhändlersgattin, mit Mary Katschin, aus Laibach. Anna Katschin, Kaufmannngattin, aus Laibach. Rosa Leber, Kaufmannngattin, mit drei Töchtern, aus Ober-Meidling bei Wien. Thomas Pichler, mit Sohn und Kutscher, aus Brinn.

[Cur und Fremdenliste des Kaiser Franz Josef-Bades Tüffer.] Alexandra Pefschonova, Private, mit Fräulein Schwesler, aus St. Petersburg. Josef Kiebel, mit Gemahlin, aus München. August Adelhofer, mit Sohn, aus Breslau. Johann Burech, Privatbeamter, aus Pilsen. Anton Dodaik, Privat, aus Baden. Ludwig Engelhardt, aus Budapest. W. Neugebauer, Rentier, aus Berlin. Julius Köhler, Privat, aus Triest. Alfons Gunkel, Privat, mit Gemahlin, Töchtern und Bohne, aus Wien. Ernst Walter, Privat, aus Spalato. Rosalie Egzarter, Birgerstochter, aus Wiltfermarkt. Anna Eble von Kiegler, k. k. Schulrathswitwe, mit 3 Töchtern, aus Graz. Dr. Franz Ebler von Kiegler, Advokat aus Wien. Frau Friedrich, Hausbesitzerin, aus Gills. Ludwig Ulrich, Privat, aus Krens. Clem. Schmitz, mit Gemahlin, aus Triest. Marie Gunkel, Realitätenbesitzerin, mit Stubenmädchen, aus Hütteldorf. Dr. M. Feuerstein, mit Fräulein Töchtern und Gouvernante, aus Gmunden. Wilhelm Rehal, Privat, aus Debreczin. Albert Schuller, Privat, aus Pola. Eduard Schön, mit Gemahlin, aus Linz. Eva Kohn, Privatiersgattin, aus Wien, mit Frau Tochter Hermine von Gienstatter, aus Segedin. Johann Hopfgärtner, Privat, aus Klagenfurt. Anna Neuwirth, Kaufmannngattin mit Töchtern, aus Laibach. Johann Maschek, Privat, aus Budapest. Max Kleiner, mit Sohn, aus Budapest. Marie Feder, mit Fräulein Makasi, aus Wien. W. Baumgartner, Privat, aus Wien. Ed. Schramm, Privat, aus Triest. Alois Kampel, aus Todevitz in Syrmien. L. Dreyler, k. k. Postmeister, aus Altmont.

Buntes.

[Kaiserin Elisabeth], welche bekanntlich am Donnerstag aus Wiesbaden in Wien anlangte, hatte auf ihrer Reise in Frankfurt a. M. einen Eisenbahn-Unfall zu bestehen, der leicht verhängnisvoll hätte werden können. Auf der dortigen Verbindungsbahn entgleiten vier Waggons des Hofzuges, doch nahmen weder die Kaiserin, noch Erzherzogin Valerie oder ihr Bräutigam irgend welchen Schaden. Ueberhaupt wurden nur zwei Personen aus der Dienerschaft leicht verletzt.

[Kaiser Wilhelm] wird, wie der „Tagess. a. M.“ meldet, einer Einladung unseres Kaisers Folge leistend, den im Herbst in Böhmen und Mähren stattfindenden Truppenmanövern anzuwohnen.

[Der Prinzregent von Bayern] trifft am Montag in Wien ein.

[Königin Victoria von England] hat gestern ihr siebenziges Geburtsfest gefeiert.

[Der Schah von Persien] ist am Donnerstag in Petersburg angekommen und auf dem Bahnhofe vom Kaiser, dem Thronfolger und den Großfürsten empfangen worden.

[Das Grillparzer-Denkmal im Volksgarten zu Wien] ist am Donnerstag feierlich enthüllt worden.

[Von den jüngst in Triest und Pola stattgehabten Festlichkeiten] wird einem Wiener Blatte geschrieben, daß die slavischen Reichsrathsabgeordneten durch die Sucht demonstriert haben, allenthalben das Slaventhum anzusehen und im Marine-Officierscorps Landsleute zu entdecken. Freilich kamen sie dabei manchmal an den unredlichen Mann, der sich gegen die Annexion durch die Vertreter der tschechischen Krone wehrte. So hatte Trojan zum Beispiel in der Pilsener Bierhalle versucht,

einen höheren Officier für die tschechische Landsmannschaft zu reclamiren, was jedoch von diesem als Deutschböhmen entschieden abgelehnt wurde, und zwar zur großen Scheiterung vieler deutscher Gäste, welche die plötzliche Propaganda für das Tschechenthum in Triest mit Recht sehr aufdringlich fanden. Wehlich ging es in Pola zu, obwohl ein Kriegsschiffen wohl der mindest geeignete Boden für Völkerverjöhnung im modernen Sinne ist.

[Das Commando der Pionnier-Cadeten-Schule in Hainburg] ersucht uns mitzutheilen, daß diese Anstalt, wie alljährlich, so auch heuer wieder, mit Beginn des nächsten Studienjahres Anfangs September in den ersten Jahrgang 50 und in den zweiten Jahrgang 25 Studierende der Civil-Real- und Gymnasial-Schulen aufnimmt. Für den ersten Jahrgang werden fünf mit mindestens genügendem, beziehungsweise vier mit befriedigendem Erfolge absolvirte Classen einer Realschule oder eines Gymnasiums, oder der entsprechende Jahrgang einer dieser Schulen gleichgestellten Lehranstalt, für den zweiten Jahrgang wird eine Oberrealschule oder ein Obergymnasium, oder eine dieser Schulen gleichgestellte Lehranstalt vollständig erfordert. Aufnahmengesuche sind bis längstens 25. Juli an das Schul-Commando zu senden. Anfragen, worin angegeben wird, welche Vorstudien der Bewerber genossen hat, beantwortet das Schul-Commando sogleich durch Uebersendung eines Aufnahms-Programmes.

[Das Etablissement Ronacher in Wien] ist ein Actien-Gesellschaft verkauft worden, doch bleibt Herr Ronacher Director desselben. Das Actien-Capital beträgt 140.000 Fund Sterling.

[General Boulanger] hatte sich unlängst zum Eintritt in den Londoner Officiersclub gemeldet, mußte jedoch in Folge eines scharf begündeten Gutachtens, das der Herzog von Cambridge über die Persönlichkeit des „inbikreten und meritorischen Generals“ abgab, seine Candidatur zurückziehen.

[Ein versunkener Schah.] Unter den neuesten kommerziellen Unternehmungen befindet sich der Vorschlag zur Bildung einer Gesellschaft mit einem Capital von 30.000 Pf. St., welche sich die „Aboukir Bay Treasure Recovery Company“ Limited (Aboukir-Bai-Schatzhegungsgesellschaft) zu nennen gedenkt und deren Zweck es ist, die Schiffskasse an Bord des französischen Linien Schiffes „L'Orient“, welches während der Schlacht bei Aboukir in Brand geriet und in die Luft flog, im Werthe von 600.000 Pf. St. an die Oberfläche zu schaffen. Am Bord des versunkenen Schiffes sollen sich auch zwei silberne Portale, die Beute eines Einfallens in eine römisch-katholische Kathedrale in Valetta, und eine große Quantität anderer Werthgegenstände befinden haben.

[Kaiserliche Schlaröcke] hat die Kaiserin von Rußland als Geschenk für die Braut des Großfürsten Paul, Prinzessin Alexandra von Griechenland, anfertigen lassen. Es sind der Schlaröcke drei. Einer derselben ist aus weißem Silberfuchs, Form Prinzessin; den Saum umgibt eine handbreite, aus echten Goldfäden geflochtene Borde. Der zweite Schlaröcke ist aus Sobel verfertigt, den vorherigen Verfluß markiren sechs aus echten Perlen gebildete Agraffen. Die Wirkung der weißen Perlen auf dem Pelzwerk soll eine verblüffende sein. Der dritte Schlaröcke enthielt, Naufruchs, wird von einem Diamantgürtel umgeben. Die drei Schlaröcke, zu welchen einige tausend Felle verarbeitet wurden, repräsentiren einen Werth, der sich nicht annähernd bestimmen läßt; die Javin erklärte, sie habe diese Wahl der Pelzschlaröcke getroffen, damit sich die Prinzessin, die aus dem sonnigen Süden kommt, nicht erkälte.

[Ein kräftiger Burche.] Der englische Lord Dartmouth, ein leidenschaftlicher Ringer, hörte solche Wunderdinge von der Stärke eines Schmieds in Midalder (zwischen Edinburgh und Glasgow), daß er sich selbst davon zu überzeugen beschloß. Eines schönen Tages kam er vor der Schmiede des Athleten glücklich an, stieg vom Pferde und erklärte dem arbeitenden Gekloppe: „Freund, ich komme von London, um zu probiren, wer von uns beiden der Stärkere ist.“ Der Schotte legte, ohne ein Wort zu sagen, seinen Hammer bei

Seite, packte den Lord um die Taille und warf ihn hoch über den Zaun neben der Schmiede. Nachdem der Lord sich von seinem Sturze ein wenig erholt hatte, erhob er sich und hinfte langsam an den Zaun. „Wollt Ihr noch etwas?“ fragte der Schmied. „Gar nichts, Freund; aber seid so gültig und werft mir auch mein Pferd herüber, damit ich sobald als möglich — zum Arzte fomm!“

[Boshaft.] Gast: „Sagen Sie mal, Herr Wirth, wissen Sie nicht in der Nähe ein anständiges Wirthshaus, wo man ein gutes Glas Bier kriegt?“

[Berliner Wis.] Lehmann geht mit seiner holden Gattin in den Zoologischen Garten. Als sie vor den Giraffen stehen bleiben, beugt sich eins der Thiere über das Gitter. „Alle, geh' zurück!“ warnt der galante Chemann, „die Giraffe is so bämlich, dat se Dir for jenießbar hält!“

Correspondenz der Redaktion.

Herrn G. W. in Graz. Wir haben für den angebotenen Aufsatz keine Verwendung.

Rohseidene Bastkleider fl. 10.50 per

Robe und bessere Qualitäten verleiht port- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Schenker (S. u. S. Postlicenzant), Zürich. Mäher umgebend. Briefe kosten 10 fr. Porto. 16

Alle, die mit Magenkrampf und verschieden benannten Magenleiden behaftet sind, verschafft der **Dr. Rojas Lebensbalsam** aus der Apotheke des B. Fraeger in Prag eine icheunige Hilfe. In Folge der großen Beliebtheit und Verbreitung wird das Präparat oft nachgemacht, man achte deshalb auf die Schutzmarke.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adresse J. H. Nicholson, Wien, IX., Kolinergasse 4. 439

HEINRICH G. PICCOLI
Apotheker in Leibniz.

Bründel, 30. Dec. 1888.
(Unterkrain).

Ihre **Magen-Essenz** hat mich von einem hartnäckigen Magenkatarrh, verbunden mit Appetitlosigkeit, Frösteln und Kopfschmerzen nach kaum dreitägigem Gebrauche vollständig geheilt. Ich erachte es als Pflicht, Ihnen für dieses wohlthätige Heilmittel bestens zu danken.

Hochachtungsvoll
129-12 **Johann Gantar**, Oberlehrer.

Anempfehlung.

Café & Restauration

Herrengasse 6. **Pettau** Herrengasse 6.

Anlässlich des am 2. Juni l. J. stattfindenden 10-jährigen Gründungsfeste des hiesigen Militär-Veteranen-Vereines, empfehle ich dem P. T. Publicum mein mit allem Comfort ausgestattete Café & Restauration zum gefälligen Besuche höflichst an.

Im Anschlag halte ich stets best abgelegenes **Original Pilsner- & Puntigamer Märzenbier**, reine **Koloserweine**.

Hochachtungsvoll 424-2

André Kres,

früher Hotelier zum „Flößer“ Bad Taffer.

Ein modern und villenartig gebautes grösseres noch 12 Jahre steuerfreies



auf einem der schönsten Punkte nächst Cilli, mit schönen Gärten und schattigen Anlagen ist zu verkaufen. Auskunft an directe Käufer ertheilt die Adm. d. Bl. 421-1

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des Stadtverschönerungs-Vereines Cilli.

GASTHOF „STERN“

seit zwei Jahren neu und geschmackvoll renovirt, in der Mitte der Stadt Cilli und in der frequentesten Strasse (Postgasse) gelegen, mit genügender Auswahl von sehr bequemen nett und rein möblirten Fremdenzimmern zu sehr mässigen Preisen, freundlichen Gast- und Speisezimmern bei prompter und solider Bedienung. — Ausschank aller Gattungen alter sowie neuer Naturweine bis zu den billigsten Preisen. täglichlicher Ausschank frischen Bieres, sowie endlich mit vorzüglicher warmer und kalter Küche zu jeder Zeit empfiehlt achtungsvoll

01-15 **Georg Lemesch.**

Ein Lehrjunge

aus gutem Hause und guter Schulbildung wird in dem Mode-, Weiss- und Wirkwaren-, Schneider- und Schuhmacher-Zugehör-Geschäfte des Franz Schweitzer in Radkersburg aufgenommen. 417 3

Hotel-Üebnahme.

Erlaube mir dem P. T. Publikum ergebenst anzuzeigen, dass ich das

„Hotel Flößer“

im Bad Taffer käuflich an mich gebracht, die Restauration und die Passagier-Zimmer vollständig neu und mit allen Bequemlichkeiten versehen eingerichtet habe. Für gut und billige Küche wird bestens gesorgt, sowie auch vorzügliche Natur-, Land- und Gebirgsweine im Ausschank sind.

Für die Unterkunft der Pferde ist Vorsorge getroffen. 419 10

Hochachtungsvoll

M. Nevald

Einladung zum Abonnement auf

Leseblätter
für jeden Lesefreund!

Interessante, unterhaltende und belehrende Lektüre für jede Familie, für jeden Lesefreund!

Alle 4 Wochen erscheint ein reich illustriertes Heft.

Ein Probeheft sendet jede Buchhandlung auf Verlangen ins Haus.

Abonnements in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Okta-Aussgabe. Okey-Aussgabe.

3 Kreuzthüren sammt Beschlag

gut erhalten, billig zu verkaufen, Cilli, Wienerstrasse Nr. 6. 414 2

Morgen den 27. Mai d. J. um 2 Uhr Nachmittags findet die allgemeine **Impfung** für den Stadtbezirk im Magistratgebäude I. Stock statt. 426-1

Olmutzer Käse (Quargeln) liefert das 5 Kilo-Kistl gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 2.40 H. Kasparek in Fulnek, Mähren.

Limburger Käse, (Schmettenkäse) hochpikant in Ziegelform, liefert das 5 Kilo-Kistl gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 3.50 H. Kasparek in Fulnek, Mähren.

Kleine Wohnung

Zwei Zimmer, Küche nebst Zugehör. Anfrage in d. Exped. d. Bl. 395-3

Ein einstöckiges Geschäftshaus

neben Hotel Stadt Wien ist sofort zu verkaufen. — Auskunft in der Exped. d. Blattes. 494 2

Versende per Post in bester feinschmeckender, schwarzfröier Waare verzollt u. vollkommen spesenfrei unter Nachnahme

5 Kilo Kaffee à ö. W. fl. 8

Teofil Fischer, Triest, Via Chiega, 7.

327 10

Avis.

399-2

2000-2000 Gulden werden am ersten Satze an Realitäten anzuweisen. — Schriftliche Anfragen wollen mit Anschlag von Retourmarken unter der Chiffre Hukl Nr. 23 in Cilli gestellt werden.

Seit 20 Jahren bewährt.

Berger's medicinale

THEERSEIFE

durch medicinale Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind u. parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernasen, Frontbeulen, Schweinsfüsse, Kopf- und Bartschuppen. — **Berger's Theerseife** enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begrehe man ausdrücklich **Berger's Theerseife** und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg **Berger's med. Theer-Schwefelseife** angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller

Unreinheiten des Teints.

gegen Haut- und Kopfschuppen der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient:

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und teur parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Von den übrigen **Berger'schen Seifen** verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: **Benzeseife** zur Verfeinerung des Teints; **Boraxseife** gegen Wimmerln; **Carbolseife** zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinfectirende Seife; **Ichthylseife** gegen Rheumatismus u. Gesichtsröthe; **Sommerprosseife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweinsfüsse und gegen das Ausfallen der Haare; **Zahuseife** bestes Zahntreinigungsmittel. Betroffen aller übrigen **Berger'schen Seifen** verweisen wir auf die Broschüre. Man begrehe stets **Berger's Seifen**, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik und Hauptversand: **G. HELL & Comp., TROPPAU**. Prämirt mit dem Ehrenpall auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

Depots in Cilli bei den Herren: Apoth. A. Marek, J. Kupferschmid, Ferner in den Apotheken zu Rann, Wind-Feistritz und Wind-Landsberg, sowie in allen Apotheken der Sudetmark. 396-12

Schweizer Käse, sehr fett, bester Kuhlände Marke, liefnahme ohne weitere Spesen um fl. 3.50 H. Kasparek in Fulnek, Mähren.

Eine fremdliche Wohnung. bestehend aus drei oder vier Zimmern, sammt Gartenbenutzung bis 1. Juli zu vermieten. Anfrage Exped. d. Bl. 388-2

Der
Schwindsuchts-Heil-Apparat
von
Dr. Louis Weigert, Berlin,

der schon in vielen der bedeutendsten Heilanstalten aller Länder gebraucht wird,
ist in Oesterreich zu beziehen von

Dr. Redlich, Wien, Canovagasse 7.

Der **Heil-Apparat** ist in allen Ländern patentirt und werden alle
Nachahmungen gesetzlich verfolgt.
Jeder echte **Apparat** trägt die Unterschrift des Erfinders.

Sämmtliche Schriften, wissenschaftliche Abhandlungen, Prospekte, Gebrauchs-
anweisungen darüber werden gratis versendet. 344 3

Zahlreiche Zeugnisse der
ersten medicinischen
Autoritäten. Medaillen
verschiedener
Ausstellungen.

Dr. Popp's Anatherin-Mundwasser
ist anerkannt das beste
Mundwasser der
Welt!

40 jähriges Renommée!

Mund- und Zahnkrankheiten
wie Lockerwerden der Zähne, Zahnschmerzen, Ent-
zündungen, Geschwüre, blut. Zahnfleisch, übler
Geruch aus dem Munde, Zahnsteinbildung, w. rden
am sichersten verhütet und geheilt bei täglichem
Gebrauche des weltherühmten, echten k. k. Hof-
Zahnarzt

Dr. Popp's Anatherin-Mundwasser
in bedeutend vergrösserten
Flaschen zu 50 kr., 1 fl.
und 1.40 fl.,

da es jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen ist
als Präservativ gegen alle Zahn- und Mundkrank-
heiten, als bewährtes Gurgelwasser bei chron.
Halsleiden, und unentbehrlich bei Geruch von
Mineralwässern, welches in gleichzeitiger Anwen-
dung mit **Dr. Popp's Zahnpulver** oder **Zahnpaste**
stets gesunde und schöne Zähne erhält.

Dr. Popp's Zahnplombe, das beste zum Selbst-
ausfüllen hoher Zähne.

Dr. Popp's med. Kräuterseife.
Mit grösstem Erfolge eingeführt und von allen
Ärzten empfohlen gegen Hautausschläge jeder
Art, und auch ganz vorzüglich für Bäder.

Dr. Popp's Venus-Seife, per Stück 50 kr.
Sonnenblumenseife, per St. 40 kr.
Savon cristallin de glycérine à 35 kr.
Savon transparent de glycérine, à 20 kr.

40% Glycerin enthaltend, sind **Toilette-** sowie
Gesundheits-Seifen der höchsten Kreise und aber-
treffen durch ihre Feinheit selbst die besten jetzt
existirenden, umsoehr da sie in der Verfeinerung
der Haut unerreicht dastehen.

Preis: Anatherin-Zahnpasta in Dosen 1 fl. 22 kr.,
arom. Zahnpaste à 35 kr., Zahnpulver in Schach-
tein 63 kr., Zahnplombe in Ertui 1 fl., Kräuterseife
30 kr.

Vor Ankauf des gefälschten Anatherin-
Mundwassers, welches laut Analyse meistens
aus Säuren combinirte Präparate sind, wo-
durch die Zähne vorzeitig zu Grunde gehen
müssen, wird ausdrücklich gewarnt.

Dr. J. G. POPP, Wien I., Bognergasse 2.
Zu haben in **CHH: S. Knipferschmid** Apoth.;
Baubach's Erben Apoth.; **Frd. Pelle, Kaufm.**,
sowie in sämmtlichen Apotheken, Drogerien und
Parfümerien Oesterreich-Ungarns 195-30

Man verlange ausdrücklich Popp's Erzeug-
nisse und nehme keine andern an.

Nur echt, wenn jede Dose die abgebildete Schutzmarke trägt.

Höchst wichtig für Hausfrauen, Hoteliers etc.
ist die zur allgemeinen Zufriedenheit verwendete

Vor Nachahmungen wird gewarnt.



Fussboden-Sparwiche

für Parquetten (farblos), Weichholz- und lackirte Böden (hellgelb,
gelb, dunkelgelb, rothbraun, nussbraun). Dieselbe übertrifft an Bil-
ligkeit, Schönheit und Dauerhaftigkeit alle anderen Fussboden-Ein-
lassmittel und gibt ohne zu bürsten einen spiegelähnlichen Glanz.
Per 1/2 Kilo-Dose **85 kr.**, per Kilo-Dose **1 fl. 60 kr.** Hinreichend
für zwei geräumige Zimmer.

Prospekte versenden die Privilegien-Besitzer:
Schneider & Co., Wien, V., Franzensgasse 18.
Depot bei den Herren **Traun & Stiger.** 346-25

Vorräthe in den meisten Farb- und Speceeriwaaren-Handlungen in allen grösseren Städten von Oesterreich-Ungarn.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.



Eleganteste Damenfrisuren.

Erster und elegantester
Herren- und Damen-Frisir-Salon
Johann Warmuth
28 Postgasse CILLI Postgasse 28.

Reichhaltigstes Lager in Zöpfen aller Art, Stephaniewellen
Parfümerien, Kölnerwasser
Herren- und Damen-Frisir-Bürsten.
Alte Zöpfe werden umgearbeitet und gefärbt.

Mariazeller Magen-Tropfen,
fortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unverdorren bei Appetitlosigkeit,
Schwäche des Magens, übertriebenem Säuern,
Blähung, lauem Aufstossen, Kollik, Magen-
katarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand
u. Gries, übermässiger Schleimproduction,
Gelbsucht, Erel u. Erbrechen, Reizfieber,
(falls es vom Magen herührt), Magen-
trampf, Hartlebigkeit oder Verstopfung,
Leberleiden des Magens mit Erbrechen und
Getränten, Wüthet-, Wüthet-, Leber- und
Sämmerrheumatismen. — Preis à fl. 1.00
Central-Verkauf durch Apotheker
Carl Brady, Krenzier (Wärem).
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind
sehr schätzbar. Die Schutzmarke
findt bei jedem Flaschen in der Gebrauchsanweisung angegeben.
(er d) **Gibt zu haben in fast allen Apotheken.**

Warnung! Die echten Mariazeller Magen-Tropfen werden
vielfach gefälscht und nachgemacht. — Zum Zeichen der Echtheit
muss jede Flasche in einer roten, mit obiger Schutzmarke ver-
sehenen Umhüllung gewickelt und bei jeder flüssige Beutungen
Gebrauchsanweisung aufgedruckt sein, das beweist, dass die
Fabrikation des h. Oel in Krenzier gedrukt ist.

Die seit Jahren mit bestem
Erfolge bei Stuhlver-
stopfung u. Hartleibig-
keit angewendeten Pillen
werden jetzt vielfach nach-
gemacht. Man achte daher auf obige Schutzmarke
und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady,
Krenzier. — Preis à Schachtel 20 kr., Rollen à
6 Schachteln fl. 1.—. Bei vorheriger Einsendung
des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zu-
sendung 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen 2.20.

Die
Gartenlaube
begann am 1. April ein
neues Quartal mit:
Nicht im Geleise.
Roman von **J. Boy-Ed.**

Zu beziehen in Wochen-Nummern (Preis M. 1.60 vierteljährlich) oder in jährlich 14 Heften à 50 Pf.
oder 28 Halbheften à 25 Pf. durch die meisten Buchhandlungen.
Die Wochen-Ausgabe auch durch die Postämter.

Das erste Quartal der „Gartenlaube“ 1889 u. a. den Anfang des Romans
„Lore von Tollen“ von **W. Heimbürg**
enthaltend, wird auf Verlangen ohne Preis-Erhöhung nachgeliefert. 257.

Gilt: Ap. J. Knipferschmid. — Aufsee: Ap. J.
Lang. — Brud a. d. Mur: Ap. Albert Langner. —
Fürthfeld: Ap. M. Schrottenberg. — Gleichenberg:
Ap. Dr. Ern I. Fürst. — Graz: Ap. A. Medwed. —
Zudenburg: Ap. A. Schüller.

Curs für Tanz, Anstand und 495-5 ästhetische Gymnastik.

P. T.

Beehre mich, einem hochgeehrten P. T. Publikum Cilli's die ergebene Mittheilung zu bringen, dass ich meine

Unterrichts-Curse

im grossen Casino-Saale **Donnerstag** den 6. Juni 6 Uhr Nachmittag für jüngere Schüler und 8 Uhr Abends für Erwachsene beginnen werde. Das Unterrichts-Programm umfasst: Die Grundelemente der **Tanzkunst, die Correctur der Körperhaltung, Anstandslehre, alle gebräuchlichen Salon-tänze** nebst der wieder modern gewordenen **Quadrille „Lanciers à la cour“** und meinen **Original-Sechsschritt-Walzer**.

Die Einschreibungen hiezu wollen gefälligst **Donnerstag**, den 6. Juni von 5 Uhr Nachmittag bis 9 Uhr Abends im obbenannten Saale gütigst rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Hochachtend **E. EICHLER**,
akad. Tanzmeister und Mitglied der Deutschen Akademie für Tanzlehrkunst

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen!

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinerhaltung der Säfte so auch des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung ist der überall schon bekannte und beliebte

„Dr. Rosa's Lebens-Balsam“.

Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arzneikräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blutandrang, Hämorrhoiden etc. etc. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden.

Grosse Flasche kostet 1 fl., kleine 50 kr.

Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit!

Warnung!!! Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, dass jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten **Dr. Rosa's Lebensbalsam** im blauen Carton eingehüllt ist, welches auf den Längsseiten die Aufschrift: „Dr. Rosa's Lebens-Balsam aus der Apotheke zum schwarzen Adler, B. Fragner, Prag, 205 3“ in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Stirnseiten mit der untenstehenden gesetzlich deponirten Schutzmarke versehen sind.



Echt ist Dr. Rosas Lebens-Balsam

zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers

B. Fragner

Apoth. „z. schwarzen Adler“ Prag, 205-3. — In Cilli bei Herren Apothekern: A Marek, J. Kupferschmid.

Sämmtliche grössere Städte der ö-ung. Monarchie haben Depots dieses Lebens-Balsams.

Dasselbst ist auch zu haben:

„Prager Universal-Haussaube“

ein durch Tausend von Dankschreiben anerkanntes sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung, der weiblichen Brust bei dem Entwohnen des Kindes; bei Abcessen, Blutschwären, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsenanschwellungen; bei Fettgewächsen, beim Ueberheine etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt, wo es aber schon zu Eiterbildungen gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezo-gen und geheilt. — In Dosen à 25 und 35 kr.

Warnung! Da die Prager Universal-Haussaube sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, dass sie nach der Original-Vorschrift nur bei mir allein bereitet wird. — Dieselbe ist nur dann echt wenn die gelben Metall Dosen, in welche sie gefüllt wird, in rothen Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Cartons — welche die obenstehende Schutzmarke tragen — eingehüllt sind.

Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres.

1 Flacon fl. 1.

12

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpfutzmittel.

Schönheit der Zähne

KALODONT

Neue amerikanische
GLYCERIN-ZAHN-CRÈME
(sanitätsbehördlich geprüft)

F. A. Sarg's Sohn & Co.,
k. k. Hoflieferanten
in WIEN.

Zu haben bei den Apothekern u. Parfumeurs, etc. 1 Stück 35 kr. in Cilli bei den Apoth. J. Kupferschmid, Adolf Marek; ferner bei Milan Hočevár, Franz Janesch, Traun & Stiger, J. Warmuth. 126

Wer! 296-50 eine Polizza benötigt

als Unterlage für ein Darlehen, zur Verpfändung feiner Kamille oder als Bürgschaft für die erhaltene Rente, auch als Pfandung für vererbete Güter- und Realitätenbesitzer, ferner für W. Z. Verleihen, welche kein flüssiges Capital bei Verleihen leisten können, endlich als Capitalanlage für uneheliche Kinder oder Kinder aus zweiter Ehe zur Gliederberechtigung, wenn bei den P. Z. Verleihen nachträglich auch schon das 99. Lebensjahr überschritten (bis 99 Jahre) existiren, eventuell derselben selbst eine Betreuungs-Polizza über jeden beliebigen Betrag in monetärer und anständiger Weise hier oder Provinz. Strenge Discretion in allen Fällen zugesichert. — Auskünfte hierüber unentgeltlich täglich von 2-5 Uhr bei Assicurans-Überinspector Klein.
Wien, I., Kohlmeßergasse 7, 4. Stock.

Primsen-Käse (Liptauer-Specialität) sehr fett. liefert das 5 Kilo-Fassl gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 3.80 **H. Kasperek** in Fulnek, Mähren.

Speck frisch geräuchert, liefert 5 Kilo gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 4.00 **H. Kasperek** in Fulnek, Mähren.

H. Kasperek in Fulnek, Mähren 5 Kilo Kaffee

liefert gegen Nachnahme,
Domingo, eleg. rt. hochfeinst „ fl. 8.—
Cuba, hochedelst, Ha. „ „ 8.—
Cuba, „ „ „ „ 8.25
Portorico, hochedelst, Ha. „ „ 8.—
Portorico, „ „ „ „ 8.25
Java, goldgelb, Ha. „ „ 8.50
Menado, Ha. „ „ 8.75
Ceylon, Ha. „ „ 8.50
Ceylon, Ia. „ „ 8.75
Mocca, hochhochedelst Ia. „ „ 8.75
Kaiser-Thee per 1 Kilo Nr. 1 fl. 3.50, Nr. 2 fl. 4.—
Nr. 3 fl. 4.50, Nr. 4 fl. 5.—, Nr. 5 fl. 5.50, Nr. 6 fl. 6.—.
Der Besteller hat also keinen Zoll, keine Porti und keine Emballage zu bezahlen. Ich bitte um Bestellungen.

Jeder Wehrpflichtige

lese die „Oesterr.-ungar. Wehrzeitung“, 111-20
(Wien, V., Wehr-gasse 16).

Vorteilhaft
wird die
Interessante
Chicler
MACHINEN
Gründungs-
Franko-
versendet.

GOLDEN 20
kostet eine
vorzügliche
neue
Singer-Maschine
in der bestrenommirten
Nähmaschinen-Niederlage
Zum Amerikaner
WIEN
20 Stumpergasse 20
im eigenen Hause.

Technicum Mittweida
— Sachsen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— vorunterricht frei. —

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA DER RR. PP. BENEDICTINER

der ABEI von SOULAC
(Gironde)

Dom MACQUELONNE, Prior

2 goldne Medaillen: Brüssel, 1880 — London 1883

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN 1373 Durch den Prior
im Jahre Pierre COURSAUD

Der tägliche Gebrauch des Zahn-
Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis
von einigen Tropfen im Glas Wasser
verbunden und heilt das Hohlwerden der
Zähne, welche er weissen Glanz und
Festigkeit verleiht und dabei das Zahn-
fleisch stark und gesund erhält.

Wir leisten also unseren Lesern einen
that-sächlichen Dienst indem wir die sie auf diese alte und
praktische Präparat-on aufmerksam machen, welche das beste
Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.

Hausgegründet 1807
General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**

Zu haben in allen guten Parfumeriegeschäften
Apotheken und Drogeriehandlungen.



Etwas ganz Neues in der Diätetik

ist der natürliche, gehaltvolle, mit behördlicher Concession mit künstlicher, freier Kohlen-säure imprägnirte neu in den Handel gebrachte

Kostreinitzer Römerbrunnen

bei Rohitsch.

Glückliche Vereinigung von Natur und Kunst, **unübertreffliches**, bis nun noch nicht gebotenes diätetisches Getränk. Ein

Mineralquellen Sodawasser

gesünder als das sogenannte in Syphons gefüllte, reicher an Moussé und wohlschmeckender als alle existirenden Mineralwässer.

Haupt-Depot für Graz und Umgebung: **Franz Kloiber's Söhne**, Marburg: **W. Schneider**, Burgplatz, Cilli: **Josef Matič**, Judenburg: **Josef Postl**. Ferner zu haben bei allen renommirten Mineralwasser-handlungen und Kaufleuten und direct zu beziehen durch die Verwaltung des Römerbrunnen, Post **Rohitsch-Sauerbrunn**. 302-52

Waarenhaus Bernhard Ticho

Brünn, Krautmarkt 18, im eigenen Hause,
versendet mit Nachnahme:

| | | | |
|--|---|---|---|
| Schafwoll-Beige doppelbreit, das Dauerhafteste, ein complettes Kleid, 10 Mtr. fl. 6.30 | Dreidraht beste Qualität. 60 Cm. breit, 10 Met. fl. 2.80 | Hausleinand 1 St. 30 Ellen $\frac{1}{4}$ fl. 4.50 ,, 30 Ellen $\frac{1}{4}$ fl. 5.50 | Eine Ripsgarnitur bestehend aus 2 Bett- u. einer Tischdecke mit Seidenfransen fl. 4.— |
| Indisch-Foulé Halbwolle, doppelbreit, ein compl. Kleid, 10 Meter fl. 5.— | Jaquard-Stoff 60 Cm. breit, neueste Dessins 10 Met. fl. 3.80 | King-Webe besser als Leinwand 1 Stück $\frac{1}{4}$ breit 30 Ellen fl. 6.— | Eine Jute-Garnitur 2 Bett- und 1 Tischdecke mit Fransen fl. 3.50 |
| Neuheit für Damenkleider die modernst gestreift, Stoffe in allen Farben, doppelbr., 10 Mtr. fl. 8.— | Französische Voal 10 Meter, ein elegantes Strassenkleid, waschecht fl. 3.— | Chiffon 1 Stück 30 Ellen Prima fl. 5.50 beste Qualität fl. 6.50 | Jut-Vorhang türkisches Muster ein compl. Vorhang fl. 2.30 |
| Schwarz-Terno sächsisches Fabrikat, doppelbr., auf ein compl. Kleid 10 Meter fl. 4.50 | Herren-Hemden eigenes Fabrikat, weiss oder färbig 1 Stück Ia fl. 1.80 Ia fl. 1.20 | Canevas 1 Stück 30 Ellen Ia fl. 4.80 1 Stück 30 Ellen roth fl. 5.20 Cane-Canevas 1 St. 30 Ellen Ia u. roth fl. 6.— | Holländer Lauteppichreste 10—12 Meter lang Ein Rest fl. 3.60 |
| Carrierte Kleiderstoffe 60 Cm. breit, neueste Dessins, 10 Mtr. fl. 2.50 | Frauen-Hemden aus Chiffon und Leinwand mit feiner Stickerei 3 Stück fl. 2.50 | Oxford waschecht, gute Qualität 1 Stück 30 Ellen fl. 4.50 | Ein Sommer-Umhängtuch $\frac{1}{4}$ lang, fl. 1.20 |
| Wolltrips in allen Farben, 60 Cm. breit, 10 Meter fl. 3.80 | Frauen-Hemden aus Krafleinwand mit Zackerbesatz 6 Stück fl. 3.25 | Englisch-Oxford das beste anempfehlenswerthe 1 Stück 30 Ellen fl. 4.50 | Eine Pferde-Decke bestes Fabrikat, 190 Cm. lang, 130 Cm. breit, fl. 1.50 Kaisergelbe Flakerdecke 1 Stück fl. 2.50 |

Tuch-Waaren-Fabriks-Lager

| | | | |
|--|--|--|--|
| Brünner Tuchstoff in Rest 3-10 Meter auf einen compl. Männer-Anzug fl. 3.75 | Sommer-Kaumgarn ein Rest für einen complete Männer-Anzug, waschecht 6.40 Meter lang fl. 3.— | Brünner Modestoffe Ein Rest 3-10 Mtr. lang auf einen compl. Männer-Anzug fl. 5.50 | Gelegenheitskauf !! Brünner Stoffreste ein Rest für einen complete. Männer-Anzug 3-10 Meter fl. 4.50. |
| Mode-Stoff 3.10 Met., hochfein, auf einen compl. Männer Anzug fl. 8.— | Ueberzieherstoffe feinste Qualität auf einen compl. Ueberzieher fl. 8.— | | |

Muster gratis und franco. Für gute Waare und genaue Lieferung wird garantirt.

Elegant ausgestattete Musterkarten mit 400 Dessins an die Herren Schneidermeister unfrankirt. 194—20

20 Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorräthig gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es **muß** gut sein. Bei dem echten **André-Bain-Expeller** ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel verjucht, doch wieder zum altbewährten **Bain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Hausmittel sowohl bei **Gicht, Rheumatismus und Gichtreihen**, als auch bei **Erkältungen, Kopfs, Zahn- und Rückenwehnen, Schenkelwehnen** etc. am sichersten hilft; meist beizuhilfen schon nach der ersten Einreibung die Schmerzen. Der billige Rest von 40 fr. bzw. 70 fr. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man hüte sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Bain-Expeller** mit der Marke „**André**“ als echt an. Vorräthig in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: **Apothete zum „Goldenen Löwen“** in Prag, **Pratiblatz 7.**

Zinbleche

vorzügliches Ergaunis des
k. k. k. Königl. Zinblechwalzwerkes in Cilli.

Alleinverkauf für den Süden der Monarchie bei
D. Hofsch, Eisenhandlung, Cilli.

Billige Preise.
für Wiederverkäufer
angemessene

Radeiner

reichhaltigster Natron-Lithion-Sauerbrunnen



einrichtes Heilmittel bei **harnsaurer Diathese** (Gicht, Gries und Sand) ferner bei **Krankheiten des Magens, Harnsystems** (Nieren, Blase) chron. **Katarrh** der **Luftwege, Hämorrhoiden** u. **Geb.**

Verordnet von **Dr. Garrud, Bi-wanzes, Cantan.**

Es ist bewiesen, dass das **kohlensaure Lithion** die **grösste Lösungsvermögen** bei **harnsauren Ablagerungen** hat, wodurch sich die **günstigen Erfolge** mit **Radeiner Sauerbrunn** erklären.

Als **Erfrischungs-Getränk** mit **Wein** oder **Fruchtsäften** und **Zucker** gemengt, erfreut sich der **Radeiner** allgemeiner **Beliebtheit**.

Curort Radein
Sauerbrunn und Eisenbäder, besonders wirksam bei: **Gicht, Harnleiden, Blutarmuth, Frauenkrankheiten** und **Schwäche** zuständen etc.

Billig Aufenthalt.
Prospect (gratis) über **Curort in Sauerwasser** - Versandt von der **Direction des Curortes Radein** (Steiermark).

Wohheit! Drobieder! Unterrhaltend für Jung und Alt. Papierhandlung Joh. Rakusch.

Brücken-Waagen

in jeder Grösse und Tragkraft, der vorzüglichsten Systeme und in solidester Arbeit, zum Abwägen von Strassenfuhrwerken und bedienenden Waggons erzeugt und liefert mit Garantie der Aichfähigkeit

Heinrich Reppitsch in Cilli (Steiermark)
vis-à-vis dem Gisela-Spital

Die k. k. Aichung für alte Waagen wird zu den Eigenkosten be rechnet und besorgt. — Reparaturen prompt und billig.

Tausende

Coupons u. Reste

von Tuch und Schafwollwaaren für den Frühjahrs- und Sommerbedarf versendet gegen Vorauszahlung oder Nachnahme. Jede Couponsensatz bestehend, u. zw.:

- Ein Coupon Nr. 3-10 Anzugstoff, für einen Herrenanzug ausreichend, guter Qualität nur für fl. **3.20**
- Ein Coupon Mtr. 3-10 Anzugstoff, besserer Qualität für nur fl. **4.—**
- Ein Coupon Mtr. 3-10 Anzugstoff, feiner Qualität für nur fl. **6.—**
- Ein Coupon Mtr. 3-10 Anzugstoff, feinst. Qualität für nur fl. **7.80**
- Ein Coupon Mtr. 3-10 Anzugstoff, extrafeiner Qualität für nur fl. **9.80**
- Ein Coupon Mtr. 2-10 Ueberzieherstoff (Herrn-Ueberzieher gebohrt), rein Wolle für nur fl. **3.90**
- Ein Coupon Mtr. 2-10 Ueberzieherstoff, moderne Farben, fein für nur fl. **5.30**
- Ein Coupon Mtr. 2-10 Ueberzieherstoff, moderne Farben, feinst für nur fl. **7.70**
- Ein Coupon Mtr. 2-25 schwarzes Tuch, rein Wolle (complete Salomanzug gebohrt), für nur fl. **7.90**
- Ein Coupon Mtr. 2-25 schwarzes Tuch, feiner für nur fl. **10.—**
- Ein Coupon Mtr. 6-10 Sommer-Kaumgarn oder Leinwand, waschecht, für Herren-Sommer-Anzüge für nur fl. **8.—**
- Ein Stück **Flakerstoff**, moderne Dessins fl. **—85**

Wasserdichte **Loden**, **Damen-Mantel** und **Lackstoffe**, **Stoffs** für **Knaben-Anzüge**, sowie alle Sorten **Tuchwaaren** gut und billig liefert

D. Wassertrilling,
Tuchhändler
in **Sackowitz** nächst **Brünn**.
Muster gratis und franco.

Dankfagung.

Die 11 Uhr Tischgesellschaft in Cilli hat den gelegentlich ihrer Faschingsunterhaltungen eingegangenen Betrag von 11 fl. 50 kr. zu Gunsten der Stadtkassen anher übergeben, wofür im Namen der Armen der beste Dank ausgesprochen wird.

Stadamt Cilli, am 20. Mai 1889.

Der kaiserl. Rath und Bürgermeister:
Dr. Neckermann.

422-1

Zwei halbgedeckte

Wagen

ein neuer und ein überbraucher. in noch gutem Zustande, sind billig zu verkaufen bei **Anton Kapla**, Sattler u. Tapezierer, in Cilli. 429-3

15 Gulden Belohnung

Demjenigen, der mir Anhaltspunkte gibt, um stichhältig feststellen zu können, wer meinen harmlosen Bernhardinehund am 17. d. Mts. mittels Strychnins vergiftet hat.

Pettau, am 24. Mai 1889.

Emerich Teutschmann.

Ein verrechnender Kellner

oder auch eine

Kellnerin

wird gegen **Caution** aufgenommen. Näheres ist in der Expedition der „Deutschen Wacht“ zu erfahren. 425-1

Garten-Eröffnung.

Erlaube mir dem P. T. Publicum die höfliche Anzeige zu machen, dass ich heute Sonntag, den 26. Mai meinen

↻ Garten u. Salon ↻

eröffnet habe, und um recht zahlreichen Besuch bitte.

Hochachtungsvoll

Raimund Koscher.

423-1

3 möblirte Zimmer

in der Nähe von Cilli sind als Sommerwohnungen zu vermieten. Auskunft in der Expedition d. Bl. 430-1



Avis!



Wegen Übergabe des **J. Puschenjak'schen** Manufacturgeschäftes Grauzergasse, vis-à-vis Hotel Koscher, wird das noch bestehende Lager in Herren-Modestoffen, Hemden, Cravaten etc. etc. Damen-Mode-Kleiderstoffen, schwarzen und farbigen Cachemiren, Beige in allen Farben, Waschstoffen etc.



30 Procent unterm Fabriks-Preise



gänzlich ausverkauft.

428-1

Vom tiefsten Schmerz gebeugt, gebe ich allen Verwandten und Bekannten die erschütternde Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, Herr

Anton Heinz, Edler v. Roodenfels

k. k. Hauptmann i. R.

Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes mit der K. u. M. und der Kriegsmedaille

nach langem qualvollen Leiden im 67. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 26. Mai, Abends 6 Uhr, auf dem städt. Friedhofe vom Trauerhause aus statt.

Die heilige Seelenmesse wird am Montag um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Früh in der Pfarrkirche gelesen werden.

Cilli, am 25. Mai 1889.

Die trauernde Gattin **Fanny Heinz, Edle v. Roodenfels** mit ihren Kindern:

Antonie, Franz, Franziska, Olga, Maria, Eduard.